



Illustrierende Aufgaben zum LehrplanPLUS

Förderschule, Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung,
Evangelische Religion, Jahrgangsstufe 1/2

Diese illustrierende Aufgabe ist für den Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung angepasst worden. Auch für alle anderen Förderschwerpunkte wurde eine entsprechende Adaption vorgenommen. Je nach individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler kann es empfehlenswert sein, die Adaptionen der anderen Förderschwerpunkte zu sichten. Die ursprüngliche illustrierende Aufgabe ist komplett abgedruckt, die sonderpädagogischen Anmerkungen stehen in den grünen Kästen.

Die große Frage – Wozu bin ich auf der Welt?

Jahrgangsstufe	1/2
Fach	Evangelische Religionslehre ER 1/2 Lernbereich 9
Förderbedarf	Emotionale und soziale Entwicklung
Übergreifende Bildungs- und Erziehungsziele	Soziales Lernen, Werteerziehung
Zeitrahmen	2-3 Unterrichtseinheiten
Benötigtes Material	Bilderbuch „Die große Frage“ von Wolf Erlbruch oder Film

Kompetenzerwartungen

ER 1/2 9 Über mich und mein Leben nachdenken

Die Schülerinnen und Schüler ...

- stellen erste existenzielle Fragen, z. B. Warum gibt es Leben? Wo komme ich her? Wozu bin ich auf der Welt?, und gehen deren Besonderheiten im Gespräch mit Gleichaltrigen nach.
- kennen die Glaubensaussage, dass alle Menschen als Geschöpfe Gottes wertvoll und angenommen sind, und bringen diesen Zuspruch mit Situationen aus dem eigenen Alltag in Beziehung.



Illustrierende Aufgaben zum LehrplanPLUS

Förderschule, Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung,
Evangelische Religion, Jahrgangsstufe 1/2

Weitere Kompetenzerwartungen für den Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung im LehrplanPLUS

Die Schülerinnen und Schüler...

- stellen existenzielle Fragen (z. B. Warum gibt es Leben? Wo komme ich her? Wozu bin ich auf der Welt? Warum ist mein Leben so, wie es ist? Warum ecke ich mit meinem Verhalten an und werde abgelehnt?) und gehen deren Besonderheiten im Gespräch mit Gleichaltrigen nach.
- nehmen sich selbst mit ihren besonderen Eigenschaften, Begrenzungen und Fähigkeiten wahr und bringen zum Ausdruck, worin ihre Einmaligkeit besteht.

Entwicklungsbezogene Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- nehmen sich und andere mit Stärken und Beeinträchtigungen als von Gott gewolltes Geschöpf wahr.
- stellen existenzielle Fragen auch im Kontext ihrer Beeinträchtigung und Lebenserfahrungen.
- erkennen den Nutzen einer vertrauensvollen Gesprächsatmosphäre.
- erkennen ihre Einschränkungen und schwierigen Lebensumstände und setzen sie zu christlichen Positionen in Bezug.

Beobachtungsschwerpunkte

- Kann die Schülerin bzw. der Schüler eigene und fremde Emotionen, Bedürfnisse und Befindlichkeiten wahrnehmen und ausdrücken?
- Wie reflektiert und bewertet die Schülerin oder der Schüler ihre bzw. seine Lebenssituation und wie wird dies zum Ausdruck gebracht?
- Inwiefern kann die Schülerin oder der Schüler die Zusage der Liebe Gottes als für sich bedeutsam erkennen?
- Kann die Schülerin oder der Schüler in biblischen Geschichten Emotionen der Personen wahrnehmen und beschreiben?
- Setzt die Schülerin bzw. der Schüler sich mit existenziellen Fragen auseinander und bringt dies zum Ausdruck? Wie differenziert findet diese Auseinandersetzung statt?
- Kann die Schülerin bzw. der Schüler sich auf Unterrichtsinhalte einlassen?
- Wie geht die Schülerin bzw. der Schüler mit persönlichen und intensiven Gesprächssituationen um?
- In welchen Gesprächssituationen hält sich die Schülerin bzw. der Schüler an Gesprächsregeln?



Kompetenzorientierte Aufgabe

Aufgabe – Teil 1

„Die große Frage“, so lautet der Titel des Bilderbuchs von Wolf Erlbruch.

- Was stellt ihr euch darunter vor?
- Was ist eine große Frage?
- Wenn es große Fragen gibt, gibt es dann auch kleine Fragen?
- Wie könnt ihr erklären, dass für euch eine Frage eine große Frage ist?
- Stellt eure Gedanken so vor, dass eure Mitschülerinnen und Mitschüler nachvollziehen können, was euch wichtig war.

Aufgabe – Teil 2

„Wozu bin ich auf der Welt?“

Diese Frage stellen sich Menschen zu allen Zeiten.

Denke an die biblischen Geschichten und an die Personen, die du aus diesen Geschichten kennst.

- Was würden sie auf diese Frage antworten?
- Schreibe deine Ideen auf, male oder spiele sie.

Hinweise zum Unterricht

Für die Lernaufgabe werden entweder das Bilderbuch „Die große Frage“ von Wolf Erlbruch oder der Film „Die große Frage“ benötigt. Den Film gibt es als Download bei der EMZ Bayern; er ist Teil der DVD „Gewitternacht. Kinder fragen nach dem Sinn“.

Hinweise zu dem Bilderbuch / Film „Die große Frage“

In dem Bilderbuch / Film wird der Boxer als ein Mensch mit schwarzer Hautfarbe dargestellt und mit der Aussage verbunden: „Du bist da, um zu kämpfen!“

Diese Darstellung könnte in dem Sinn missverstanden werden, dass Menschen mit schwarzer Hautfarbe besonders aggressiv seien. Diese Problematik kann kritisch bearbeitet werden, muss der Lehrkraft aber auf jeden Fall bewusst sein. Da dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung überdurchschnittlich viele Kinder mit Migrationshintergrund zugeordnet werden, ist dieser Aspekt besonders bedeutsam. Grundsätzlich ist diese Aussage „Du bist da, um zu kämpfen!“ kritisch mit Blick auf die Lebenserfahrungen der Schülerinnen und Schüler zu reflektieren.

Wenn das Bilderbuch als Erzählung vorgestellt wird, sollte diese missverständliche Buchseite abgeändert und von einem Boxer ohne Nennung der Hautfarbe erzählt werden.

Die beiden Aufgaben sind Teil eines Lernweges, der Kinder an den Umgang mit den „großen Fragen“ des Lebens heranführen will. Dabei steht **Aufgabe – Teil 1** am Anfang des Lernweges und wird in Partner- oder Kleingruppenarbeit bearbeitet.

Präventive Maßnahmen für Kinder mit dem Förderbedarf emotionale und soziale Entwicklung

Die große Frage – Teil 1

- Ablauf der Unterrichtsstunde zur Orientierung der Schülerinnen und Schüler an der Tafel visualisieren (vermittelt Sicherheit)
- auf eine ausreichende Rhythmisierung achten
- Reduzierung der Fragen zur Verkürzung der Gesprächsphase (Frage 1 bis 3)
- Klärung der Regeln vor dem Unterrichtsgespräch, Verstärkersysteme einsetzen, im Anschluss Reflexion über die Einhaltung der Regeln
- „Redeball“ o. Ä. zur Gesprächssteuerung
- Aufmerksamkeit einfordern und sichern
- zu Beginn des Unterrichtsgesprächs darauf hinweisen, dass jede und jeder dran kommt
- auf Störungen frühzeitig reagieren
- Wertschätzung aller Äußerungen der Kinder
- zur Sicherung des Verstehens in Einzelarbeit unterschiedliche vorgegebene Fragen auf einem Arbeitsblatt den Kategorien „große“ und „kleine“ Frage zuzuordnen lassen

Es folgt eine Unterrichtseinheit im Klassenverband, innerhalb derer die Kinder das Bilderbuch „Die große Frage“ von Wolf Erlbruch kennenlernen. Im behutsam gesteuerten philosophisch-theologischen Gespräch werden die Kinder angeregt, erste eigene Vorstellungen und Gedanken zu der Frage „Wozu bin ich auf der Welt?“ einzubringen und mit anderen auszutauschen. Wenn Kinder regelmäßig solche Gespräche führen, lernen sie die besonderen Chancen dieser Nachdenklichkeit schätzen, die Gespräche und Gedanken werden zunehmend tiefer.

Präventive Maßnahmen für Kinder mit dem Förderbedarf emotionale und soziale Entwicklung

Wenn möglich, empfiehlt sich der Einsatz des Films mit Ortswechsel (z. B. Kinosaal).

Bei der Präsentation des Bilderbuchs von Wolf Erlbruch ist auf folgendes zu achten:

- die Bilder am Beamer präsentieren, damit keine übermäßige Unruhe aufkommt, weil die Bilder nicht gut gesehen werden können
- angenehme Vorlesesituation schaffen (z. B. Sitzkreis), Störquellen beseitigen
- mit angemessenem Lesetempo und Einsatz von Mimik und Gestik abwechslungsreich vortragen, dabei Pausen gezielt setzen
- Bilderbuch im Dialog mit den Kindern erarbeiten

Aufgabe - Teil 2 schließt sich an. Jetzt sind die Kinder in der Lage, sich auch mit dieser differenzierteren Fragestellung auseinanderzusetzen.

Im weiteren Verlauf des Schuljahres werden mit einer gewissen Regelmäßigkeit „große Fragen“ der Kinder gesammelt und in unterschiedlichen Formen bedacht, im theologischen Gespräch in der Gesamtklasse und in verschiedenen Aufgabenstellungen in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit.

Präventive Maßnahmen für Kinder mit dem Förderbedarf emotionale und soziale Entwicklung

Wozu bin ich auf der Welt?

- In manchen Fällen besteht die Gefahr, dass sich ein Kind aufgrund der Lebensumstände als überflüssig oder nicht gewollt erlebt und es ihm daher sehr schwer fällt, für sich eine positive Antwort auf die Frage zu finden. Wenn eine solche Situation zu erwarten ist, empfiehlt es sich, eine biblische Geschichte vorzugeben, anhand derer weitergearbeitet wird.
- Bei der Auswahl der Darstellungsformen der Ideen der Schülerinnen und Schüler bedenken, welche Ressourcen sie haben und entsprechende Angebote bereithalten; Darstellungshilfen anbieten
- Präsentationen klar strukturieren, klare Regeln
- Gruppenarbeiten können für die Kinder eine große Herausforderung darstellen.
- Sozialformen auswählen, die sicher beherrscht werden, so dass der Inhalt bewältigt werden kann
- Darstellungsform „Spiel“ muss schrittweise eingeschult und erlernt werden.
- Ggf. Vorschläge von möglichen Antworten zur Auswahl anbieten. Diese können schriftlich oder als Bilder / Vignetten vorgelegt werden.
- Die Unterrichtseinheit mit der positiven Zusage der Liebe Gottes zu jedem Menschen abschließen (z. B. Segensritual, Lied „Du bist du“ oder „Kinder-mutmachlied“ singen, evtl. mit Bewegungen)

Möglichkeit der Differenzierung in heterogenen Lerngruppen

Die vorgestellten Möglichkeiten und Formen der Differenzierung stellen lediglich eine kleine Auswahl dar. Es geht darum, Kindern ihren je unterschiedlichen Ausgangslagen entsprechend verschiedene Angebote zu machen, sich mit ihren Gedanken und Vorstellungen einzubringen und so zum gemeinsamen Nachdenken in der Klasse anzuregen. Adäquate Formen der Zusammenschau, des gegenseitigen Rückmeldens und Rückfragens sind dabei wesentliche Faktoren.

Aufgabe – Teil 1 (Reduktion der Aufgabe)

„Die große Frage“, so lautet der Titel des Bilderbuchs von Wolf Erlbruch.

- Was stellt ihr euch darunter vor?

- Was ist eine große Frage?
- Wenn es große Fragen gibt, gibt es dann auch kleine Fragen?
- Wie könnt ihr erklären, dass für euch eine Frage eine große Frage ist?
- Sammelt verschiedene Fragen. Schreibt diese auf einzelne Kärtchen. Versucht eure Fragen zu ordnen. Stellt eure Gedanken so vor, dass eure Mitschülerinnen und Mitschüler nachvollziehen können, was euch wichtig war.

Aufgabe – Teil 1 (Bereitstellen von Bearbeitungshilfen)

„Die große Frage“, so lautet der Titel des Bilderbuchs von Wolf Erlbruch.

- Was stellt ihr euch darunter vor?
- Was ist eine große Frage?
- Wenn es große Fragen gibt, gibt es dann auch kleine Fragen?
- Wie könnt ihr erklären, dass für euch eine Frage eine große Frage ist?
- Auf den Sprechblasen findet ihr Erklärungen von anderen Schülerinnen und Schülern. Welche könnt ihr so sagen? Welche würdet ihr so nicht sagen? Gestaltet ein Plakat zu euren Gedanken.

Aufgabe – Teil 2 (Thematische Eingrenzung)

„Wozu bin ich auf der Welt?“ Diese Frage stellen sich Menschen zu allen Zeiten.

Überlege: Was würde z. B. Zachäus auf diese Frage antworten? Vor der Begegnung mit Jesus? Nach der Begegnung mit Jesus? Schreibe deine Gedanken auf, male oder spiele ein Gespräch mit Zachäus.

Lernchancen im Hinblick auf die Kompetenzentwicklung der Kinder

Wenn Schülerinnen und Schüler sich in dieser Weise mit der Thematik auseinandersetzen,

- denken sie differenziert über elementare Lebensfragen nach und teilen ihre Gedanken mit anderen;
- hinterfragen sie Dinge, die für sie vorher nicht fragwürdig waren;
- erleben sie Fragen und fortwährendes Suchen nach Antworten als zentrales Element im Religionsunterricht;
- lernen sie aktiv zuzuhören und nachzufragen;
- üben sie einen eigenen Standpunkt zu entwickeln und zu begründen;
- lassen sie eigene Vorstellungen ggf. auch in Frage stellen;
- üben sie im Schonraum Schule Formen, mit Fragen und Gedanken anderer achtsam, wertschätzend und sensibel umzugehen;
- stellen sie vielfältige Bezüge zu mehreren Lernbereichen her, entdecken, wie verschiedene Themen im Zusammenhang stehen, und wiederholen im Sinne kumulativen Lernens vertraute Inhalte.